

Nach ebenfalls einstimmiger Genehmigung der Voranschläge folgte die Wahl der Rechnungsprüfer für 1975/76. Diese entfiel auf die Hauptbrandspektoren Zach (FBF Glasfabrik Köflich) und Hußler (FF Hallersdorf).

Da keine Anträge einlangten, folgte unter „Allfälliges“ eine Bekanntmachung des Bezirksfunkmeisters Scherz über den Beschluß bei der letzten Funkausschußsitzung in Graz, wonach höchstens ein Fahrzeuggerät und ein Handfunksprecher mit 33 Prozent pro Feuerwehr subventioniert werden. Stützpunktfeuerwehren sind ausgenommen. Bei Inanspruchnahme einer Subvention ist es notwendig, daß zwei geprüfte Funker vorhanden sind und die Zahlungsbedingungen eingehalten werden. Einige Formulare für den Funk sind beim Bezirkskommando erhältlich.

Sehr wichtig ist die Einhaltung der Funksprechproben (einmal im Monat), wegen der Überprüfung der Einsatzfähigkeit der Funkgeräte.

Der nunmehr gebildete „Arbeitsausschuß Fun“ setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: HBI Strini, HBI Poppe, OBI Stroßnigg, HLM Eisner und Bezirksfunkmeister Scherz.

Der Wettbewerb findet voraussichtlich im September statt. Es wäre wünschenswert, wenn jede Feuerwehr eine Gruppe zum Bewerb entsenden könnte, wodurch die Ausbildung der Funker ein weit höheres Niveau erreichen würde. Eine Funkgruppe besteht aus dem Kommandanten, einem Fahrer, zwei Funkern und einem Melder. Die besten Gruppen nehmen am Landesfunkwettbewerb 1976 teil. Damit erreicht auch der Bezirk Voitsberg den Anschluß an andere Bezirke, in denen derartige Wettbewerbe schon durchgeführt werden.

Sehr wichtig ist auch die Beschaffung von ÖMK und Netzteilern durch die Feuerwehren, da in Zukunft Bezirks- und Ab-

schnittsübungen durchgeführt werden, wobei dieses Kartenmaterial verwendet wird. Ein Satz, bestehend aus vier Karten, kostet 60 Schilling; ein Netzteiler 20 Schilling.

Bezirksjugendwart Wonisch berichtete, daß jede Feuerwehr, die Jugendliche in ihren Reihen hat, einen Ortsjugendwart zu bestellen hat, der einen Kurs in der Landesfeuerwehr- und Zivilschutzschule in Lebring besuchen muß. Folgende Termine für Ortsjugendwarte wären noch frei: 2., 3. und 30. April 1975.

Für das Feuerwehr-Jugendlager am Stausee bei der Langmannsperre (11. bis 13. Juli) wurde folgender Arbeitsausschuß gebildet: Landesfeuerwehrrat Strabegg, ABI Langmann und ABI Gehr, HBI Strini, Bezirksfunkmeister Scherz und Bezirksjugendwart Wonisch.

Vorgesehen im Rahmen der Jugendarbeit sind: Kurse für Rettungsschwimmer, ein Fußballturnier, Vorführung des Feuerwehr-Jugendwerbefilmes, sowie Schulungen und Übungen.

Bezirksfeuerwehrarzt-Stellvertreter Medizinalrat DDDr. F. Meissel stellte mit Freude fest, daß die Zahl der Feuerwehrärzte nunmehr auf zehn erhöht werden konnte, wodurch ein einwandfreies Funktionieren des sehr umfangreichen Feuerwehr-Sanitätsdienstes gewährleistet wird. Er verwies außerdem auf die Wichtigkeit der Abhaltung von Erste-Hilfe-Kursen in jedem Feuerwehrabschnitt. Im Abschnitt 3 haben in Hallersdorf und Söding bereits Kurse stattgefunden, die sich größter Beteiligung erfreuten. Bezüglich dieser Kursvorhaben wollen sich die Herren Abschnittsbrandinspektoren mit dem Bezirkssekretär des Roten Kreuzes ins Einvernehmen setzen.

Obersanitätsrat Dr. Otto Koren in den Bundesfeuerwehrverband berufen

Der Landesfeuerwehrarzt von Steiermark, Obersanitätsrat Dr. Otto Koren, wurde zum Sachbearbeiter für das Sanitätswesen im Österreichischen Bundesfeuerwehrverband bestellt.

Mit dieser ehrenvollen Berufung hat das verdienstvolle Wirken des Landesfeuerwehrarztes Dr. Koren, der als Initiator für das Feuerwehrsanitätswesen in der Steiermark und damit als Bahnbrecher für das gesamte Bundesgebiet anzusprechen ist, eine besondere Würdigung gefunden.

Während bis zum Jahre 1938 in den Freiwilligen Feuerwehren eine Rettungsabteilung bestand, deren Mitglieder in „Erste

Hilfe“ ausgebildet waren und daher jederzeit bei Einsätzen eine fachgerechte Versorgung gewährleisten konnten, ist dies in späterer Folge durch den Wegfall der Rettungsabteilungen nicht mehr möglich gewesen. Lediglich bei Großeinsätzen, bei welchen auch das Rote Kreuz alarmiert wurde, war eine fachgerechte Versorgung gesichert.

Um aber zu gewährleisten, daß jeder Feuerwehrmann bei jedem Einsatz fachgerecht versorgt werden kann, wurde in den Freiwilligen Feuerwehren der Steiermark ein Feuerwehrsanitätsdienst aufgestellt und ausgebildet. Angestrebt wird, daß jede Feuerwehr mindestens drei ausgebildete Feuerwehrsanitäter, bzw. pro 20 aktive Feuerwehrmänner einen zusätzlichen Sanitäter, in ihren Reihen hat. Die Ausbildung der Feuerwehrsanitäter erfolgt im engsten Einvernehmen mit dem Landesverband des Roten Kreuzes, der für die Kurse hauptamtliche Ausbilder zur Verfügung stellt. Die Kurse finden in der Landesfeuerwehr- und Zivilschutzschule in Lebring-St. Margarethen statt.

Die Katastrophenreferenten des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Landesrat Anton Peltzmann, und Wirklicher Hofrat Dr. Helmut Kreuzwirth, stehen diesem Ausbildungsvorhaben ausgesprochen positiv gegenüber und haben jede nur mögliche Unterstützung zugesagt.

Die Gliederung des Sanitätsdienstes umfaßt: die Feuerwehrsanitäter, die Feuerwehrsanitätstruppführer, die Feuerwehrärzte, den Bezirksfeuerwehrarzt und den Landesfeuerwehrarzt.

Die Aufgaben der Feuerwehrsanitäter bestehen vorwiegend in der sanitären Betreuung der Wehrmänner während der Zeit des Einsatzes, insbesondere in der Leistung der „Ersten Hilfe“.

Bezirksschriftführer Karl Kriehuber ersuchte, bei den Brandberichten unbedingt auch die nachbarlichen Hilfeberichte beizulegen. — Verstorbene und ausgetretene Wehrmitglieder sind sofort mittels Brief zu melden. — Neueintritte sind mit vorgedruckter Mitgliederliste, streng getrennt nach Männern über und unter 18 Jahren, dreifach einzusenden.

Abschnittsbrandinspektor Ryschka appellierte an die Hauptbrandinspektoren, nur gesunde Männer und Burschen in die Feuerwehr aufzunehmen.

Hauptbrandinspektor Wittmann gab bekannt, daß am Pfingstsonntag, 18. Mai, in Söding eine Tanklöschfahrzeugsegnung stattfindet.

Hauptbrandinspektor Rupprechter brachte in Erinnerung, daß bei der Feuerwehr Bärnbach ein Atemluftkompressor installiert ist.

Grußworte sprachen als Hausherr Ing. Kolrus, der beeindruckt von den beachtlichen Leistungen der Feuerwehren, den Saal sehr gerne zur Verfügung stellte, und Nationalratsabgeordneter Johann Neumann, der die 4269 Ausrückungen der Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg einer besonderen Würdigung unterzog und gerne seine Unterstützung als Abgeordneter im Parlament zusagte.

Bezirkshauptmann Wirklicher Hofrat Dr. Poppmeier dankte den Feuerwehrmännern für ihre vorbildliche Pflichterfüllung und Opferbereitschaft im Dienste der Nächstenhilfe.

Ein besonderer Höhepunkt war dann die Überreichung von Auszeichnungen, welche Landesfeuerwehrrat Karl Strabegg vornahm. Es wurden ausgezeichnet:

Mit dem Verdienstzeichen 3. Stufe des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes: Abschnittsbrandinspektor und Bezirkskassier August Langmann (FF Krottendorf); mit dem Verdienstzeichen 2. Stufe des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark: HBI Josef Töschler (FF Krems).

In seinem Schlußwort dankte Bezirksfeuerwehrkommandant Strabegg den Ehrengästen für ihr Kommen und den Feuerwehrkommandanten für ihre Mitarbeit. Nur Gemeinsamkeit und Zusammenarbeit ermöglichen große Leistungen, wie diese bei den Feuerwehren erbracht werden. In diesem Sinne wünschte er allen Mitarbeitern für 1975 viel Erfolg und alles Gute für die großen Aufgaben, die in Zukunft zu bewältigen sind.

28.2.75